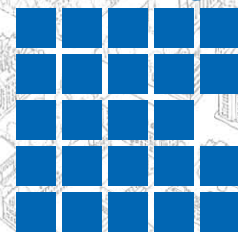


EXTRA

25 Jahre
Partnerschaft mit
Wladimir



Stadt Erlangen



Die amtlichen Seiten

Offizielles Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung Erlangen

Nr. 23 | 65. Jahrgang

www.erlangen.de

13. November 2008

*Liebe Erlangerinnen, liebe Erlanger,
liebe Freunde :- Wladimir,*

ein Paar, das nach 21 Ehejahren* schon Silberne Hochzeit feiert, muss etwas Besonderes sein.

Kein Wunder also, wenn die vielen schönen „Kinder“, die dieser Zweisamkeit entstammen, uns mit Stolz erfüllen: Denken wir nur an das prächtige Erlangen-Haus, an gemeinsame Projekte wie das Erlebnispädagogikzentrum „Blauer Himmel“ oder die zu Herzen gehende Aussöhnung unserer Kriegsveteranen.

Dass dies so kam, dass keine von manchen befürchtete bloße Funktionärs-, sondern eine echte Bürgerpartnerschaft entstand, verdanken wir Schriftstellern wie Inge Meidinger-Geise und Wolf Peter Schnetz, die 1978 das Eis des Kalten Krieges brachen. Wir verdanken es aber vor allem visionären Stadtoberhäuptern wie Dietmar Hahlweg und Vize-OB Jurij Fjodorow, die mit ihrer ganzen Kraft und Persönlichkeit die Partnerschaft überhaupt erst zum Leben erweckten - und, natürlich, Erlangens Partnerschaftsbeauftragten Peter Steger, so etwas wie die große russische Seele der Beziehung. Gemeinsam mit vielen Bürgerinnen und Bürgern haben sie alle einen bewundernswerten Beitrag zum Frieden in unserer Welt geleistet.

Danke! Spasibo!

Dr. Siegfried Balleis
Oberbürgermeister

* Der Partnerschaftsvertrag wurde 1987 unterzeichnet, 1983 eine Art Probezeit vereinbart.

„Silberhochzeit“ mit Wladimir

300 Besucher aus Russland zu Gast in der Partnerstadt - Umfangreiches Begegnungs- und Kulturprogramm vorbereitet - Festakt in der voll besetzten Heinrich-Lades-Halle



Emotionaler Höhepunkt: Die Veteranen Fritz Wittmann und Nikolaj Schtschelkogow übergeben aus Waffenstahl geschmiedete Spaten als Zeichen des Friedens und der Freundschaft an zwei Repräsentantinnen der nächsten Generation

Weit über 1000 Bürgerinnen und Bürger aus Erlangen und Wladimir haben rund um das Wochenende vom 18./19. Oktober in der Hugenottenstadt das 25-jährige Bestehen ihrer Partnerschaft gefeiert. Das umfangreiche Begegnungs- und Rahmenprogramm und der Festakt in der Heinrich-Lades-Halle wurde dabei mit viel Beifall aufgenommen.

Etwa 300 Besucher kamen zur Feier ihrer „Silberhochzeit“ nach Franken, darunter auch zahlreiche Sportler und Künstler wie das Folklorenensemble Wladimirez, das Tanztheater Wladimir und das dortige Puppentheater. Sie alle steuerten ihren ganz persönli-

chen Teil zum Festprogramm bei, das gemeinsam mit den Gastgebern geplant worden war.

Zum offiziellen Auftakt am Samstag, 18. Oktober, ging es gleich

einer 2:0-Führung der Erlanger Stadtratskicker mit einem 3:2-Erfolg für die Gäste. Der Diskussion gewidmet war dann der Abend in der Volkshochschule. Hier unter-

„Diese Städtepartnerschaft ist eine echte Kameradschaft“

Michail Gorbatschow

um die zweit Schönste Nebensache der Welt: den Fußball. Das Freundschaftsspiel, das an diesem Tag in der Siemenssportanlage die Fans begeisterte, endete - in aller Freundschaft - und trotz

suchten weit über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Entwicklung der Partnerschaft und ihre Hintergründe. VHS-Chefin Christine Flemming und ihr Vertreter Reinhard Beer begrüß-

⇒ ten zu dieser Veranstaltung unter anderem den Studenten Milan Matorshin von der Universität Moskau, der sich in einer Projektarbeit der Beziehung zwischen Deutschen und Russen in der Vergangenheit widmet. Kernstück der Arbeit ist der Briefwechsel mit ehemaligen Wehrmachtssoldaten, die in Wladimir als Kriegsgefangene gelebt und gearbeitet hatten. Mit dabei an diesem Abend war außerdem die Geschäftsführerin des Erlangen-Hauses, Irina Chasowa, sowie zwei der zahlreichen ehrenamtlichen Stützen der Beziehung Erlangen-Wladimir, Renate Winzen und Wolfram Howein, die über

vielfältigen Programm dieses Tages gehörten unter anderem ein Tischtennisturnier in der Friedrich-Sponsel-Halle sowie die Eröffnung zweier Ausstellungen. So war in der „Galerie im Treppenhause“ im Innovationszentrum Medizintechnik und Pharma die Jubiläumsschau Wladimirer Künstler zu sehen. Die Soroptimist-Clubs Erlangen und Wladimir eröffneten im Rathaus die Ausstellung „Heimat“ mit Bildern, Zeichnungen und Gedanken junger Schülerinnen und Schüler aus beiden Städten.

Höhepunkt des Tages und des Jubiläums insgesamt war der offizielle Festakt in der Heinrich-



Zwei gut gelaunte Mannschaftskapitäne: OB Alexander Rybakow (li.) und Siegfried Balleis (mi.) mit „Torwartbürgermeister“ Gerd Lohwasser am Ball



Die Tänzerinnen und Tänzer der Ensembles von Ihna und Wladimirez bei ihrem viel beklatschtem Auftritt während des Festaktes in der Heinrich-Lades-Halle

das Projekt „Blauer Himmel“ informierten.

Der Sonntag begann mit einer besonderen Erinnerung: am sog. Russengrab auf dem Zentralfriedhof legten die beiden Stadtoberhäupter in stillem Gedenken einen Kranz für die im 1. und 2.

Lades-Halle, durch den Swetlana Forr vom Verein Brücken e.V. und Thomas Rex vom Bayerischen Rundfunk führten. Neben den Reden von OB Siegfried Balleis, OB Alexander Rybakow und Generalkonsul Alexander Karatschewzew dominierten sportliche, musikalische und tänzerische Darbietungen den Abend.

Unter den Fahnen Russlands und der Bundesrepublik sowie einem Transparent zum Jubiläum begeisterten die Tanzgruppen Ihna und Wladimirez, der Kosbacher Stadl-Chor, der Chor des Marie-Therese-Gymnasiums, die Kindergruppe Kalinka, Sportgymnastikgruppen,

der Stadtspielmanszug und nicht zuletzt Gedichtvorträge der Autoren Wolf Peter Schnetz und Nikolaj Gorochow das Publikum. Für den emotionalen Höhepunkt der gesamten Feierlichkeiten sorgten die Weltkriegsveteranen Fritz Wittmann und Nikolaj Schtschelkogow. Sie übergaben an eine Schülerin des Marie-Therese-Gymnasiums sowie an eine russische Schülerin zwei aus Waffenstahl geschmiedete Spaten. Frei nach dem Motto „Schwerer zu Pflugscharen“ unterstrichen sie damit den Willen der Bürgerinnen und Bürger beider Städte zu Frieden und Freundschaft. Zugleich verstand sich die Übergabe als eine Art Vermächtnis an nachkommende Generation, in dem Bemühen um Aussöhnung und Völkerverständigung niemals nachzulassen.

Ein weiterer Akt hoher symbolischer Bedeutung fand dann am Montag statt, als Wladimirer Gäste gemeinsam mit Gastgebern in Atzelsberg ein Bäumchen pflanzten das - wie es hieß - so gut gedeihen möge, wie die Beziehungen zwischen ihren beiden Städten. Ein Treffen mit dem Freundeskreis Wladimir rundete schließlich die Jubiläumfeier ab. Den Blick in die Zukunft richtet auch eine Vereinbarung, die die beiden Oberbürgermeister sowie in Vertretung des Jenaer OB Albrecht Schröter Stadtrat Reinhard Bartsch unterzeichneten. Auch dies, so ein Veranstaltungsteilnehmer, eine Geste, die der Auszeichnung der Partnerschaft durch Bundespräsident Johannes Rau als ein Modellfall deutsch-russischen Bürgerengagements alle Ehre mache.



Ehrenbezeugung: Die Oberbürgermeister gedachten auf dem Zentralfriedhof der in den Weltkriegen Gefallenen

Weltkrieg gefallenen Angehörigen der beiden Völker nieder. Zum



OB Siegfried Balleis, sein Kollege Alexander Rybakow und Jenas Stadtrat Reinhard Bartsch (li.) mit den Erlanger Bürgermeistern Gerd Lohwasser und Elisabeth Preuß nach der Unterzeichnung des Kooperationsabkommens

Zwei alte Freunde sagen „Danke“ und „Bolschoje Spasibo“!

Beim Festakt in der Heinrich-Lades-Halle resümierten Siegfried Balleis und Alexander Rybakow das zurückliegende Vierteljahrhundert der Partnerschaft und ihre Vorgesichte. Ausführlich dankten sie all denen, die ihren Beitrag dazu leisteten. Nachfolgend zitieren „Die amtlichen Seiten“ aus den Reden der Stadtoberhäupter sowie aus dem Grußwort von Generalkonsul Alexander Karatschewzew - aus Platzgründen sehr stark gekürzt.

Balleis: ... 25 Jahre Städtepartnerschaft Erlangen - Wladimir. Ein Grund, mit unseren Freunden zu feiern, ein Grund, in die Vergangenheit zurückzublicken, ein Grund, sich Gedanken über die Zukunft unserer Kontakte zu machen.

Erinnern wir uns, unter welchen schwierigen politischen Rahmenbedingungen hier wie dort die Zusammenarbeit zwischen Erlangen und Wladimir in Gang kam. Erinnern wir uns, welchen Mut und Weitblick die Akteure bewiesen. Und sehen wir, wie fruchtbar ihr Engagement bis heute wirkt. ... Heute zeugen weit mehr als einhundert Austauschmaßnahmen pro Jahr eindrucksvoll davon. Mehr als ein Grund also, den Müttern und Vätern der Partnerschaft zu danken: allen voran Altoberbürgermeister Dr. Dietmar Hahlweg, der ehemaligen Bürgermeisterin Ursula Rechtenbacher, der ehemaligen Stadträtin und langjährigen Abgeordneten des Bundestages, Heide Mattischeck, dem ehemaligen Stadtrat Claus Uhl, dem ehemaligen ehrenamtlichen und berufsmäßigen Stadtrat Dr. Rudolf Schwarzenbach und der Kirchenhistorikerin Prof. Dr. Fairy von Lilienfeldt. Dank aber auch an die geistigen Eltern dieser so gegliückten Verbindung, die Autoren Inge Obermayer und Dr. Wolf Peter Schnetz. All unser Bemühen wäre freilich vergeblich gewesen, wenn nicht in Wladimir Politiker wie Michail Swonarjow, Vera Sorina und der erste „Botschafter“ Wladimirs, er ist heute unter uns, Jurij Fjodorow, ihre

Hand uns ausgestreckt hätten. Bolschoje spasibo! ...

Ich wünsche Ihnen allen ... viele interessante Begegnungen und vor allem viele neue Ideen für Projekte und Möglichkeiten einer noch intensiveren Zusammenarbeit. Michail Gorbatschow hat 2003 in Weimar zu mir gesagt: „Zwischen Erlangen und Wladimir pflegt man keine Partnerschaft, sondern eine Kameradschaft.“ Und diese Kameradschaft und Freundschaft lebe hoch!

Rybakow: Besonders möchte ich mich heute bei all denen bedanken, die uns in den für uns so schweren 90er-Jahren mit der Aktion „Hilfe für Wladimir“ unterstützt haben. Für Millionen von Mark erreichten uns damals LKWs mit humanitären Gütern, von Kleidung bis zu hochwertigem medizinischen Gerät. Krankenhäuser und Sozialeinrichtungen konnten so die Menschen weiter versorgen. Diese Menschen werden das nie vergessen. Danken will ich aber auch für die großartige Unterstützung beim Aufbau des Busverkehrs in Wladimir, der heute zu den besten in ganz Rußland gehört, danken will ich für die Zusammenarbeit im Bereich der Abwasserbehandlung, die wir in Wladimir mit Erlanger Hilfe auf einen hervorragenden Stand gebracht haben, und danken will ich für das Kesselhaus „Erlangen“, das bis heute im Winter Menschen in Wladimir Wärme spendet. ...

Wir haben viele Städtepartnerschaften in der ganzen Welt, aber mit niemandem sind wir so eng verbunden, wie mit Erlangen. Der deutsche Botschafter Hans-Friedrich von Plötz hat einmal gesagt: „Wenn die Wladimirer von Erlangen reden, meinen sie Deutschland, und wenn sie von Deutschland reden, meinen sie Erlangen.“ Ähnliches kann man bestimmt von den Erlangern sagen, die mein Land zunächst in und über Wladimir kennenlernen. ...

Ich danke für die großartige Gastfreundschaft in Ihrer so liebens-



Seit 1995 ist das Erlangen-Haus in Wladimir so etwas wie das Symbol der Partnerschaft

werten Stadt. Wir fühlen uns hier in Erlangen immer wie zu Hause.

Karatschewzew: Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Balleis, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Rybakow, sehr geehrte Damen und Herren, liebe russische Gäste!

Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Partnerschaft zwischen Wladimir und Erlangen darf ich allen Bürgern der beiden Städte zu diesem bedeutenden Datum gratulieren. Gemeinsam wurde ein langer Weg zurückgelegt, immer mehr Menschen wurden für die Zusammenarbeit gewonnen, viele positive Erfahrungen wurden gesammelt. Trotz aller Herausforderungen der letzten Jahrzehnte entwickelte sich die Städtepartnerschaft kontinuierlich und stabil dank dem politischen Willen der Stadtverwaltungen, der Einbeziehung breiter Kreise der Bevölkerung, dem Engagement von Wirtschaft, Kultur und Medien beider Städte. All das bildet auf Dauer eine gute Grundlage für die weitere Entwicklung der Partnerschaftsbeziehungen.

Unter den etwa 80 deutsch-russischen Partnerschaften nimmt das Paar Wladimir-Erlangen einen besonderen Platz ein. „Bürgerdiplomatie“ und Politik, Wirtschaft und humanitäre Hilfe, Bildung und Medien, Kultur und Sport, Kirchen und

Kriegsveteranen - es gibt kaum einen Bereich, der in dieser Städtepartnerschaft nicht seinen Platz gefunden hätte. Nicht umsonst zählt man die reiche Vielfalt, den großen Maßstab und die hohe Effektivität zu den wichtigsten Charakterzügen dieser interregionalen Kooperation. Ungezählt sind die zwischenmenschlichen Kontakte, wie man an der vollen Halle gut sehen kann.

Die „Leuchttürme“ der Städtepartnerschaft - wie die Aktion „Hilfe für Wladimir“ Anfang der 90-er, die Eröffnung vom „Erlangen-Haus“ Mitte der 90-er, das Projekt „Lichtblick“ Ende der 90-er Jahren - sind zu den Kooperationswahrzeichen ihrer Zeit geworden. Auch die gegenwärtige Großaktion „Kinderdorf Blauer Himmel“ zeugt von der hohen Qualität der Partnerschaft Wladimir-Erlangen, die immer zeitnah, dynamisch und pragmatisch bleibt. Eben solche zukunftsorientierten Städtepartnerschaften bilden ganz wichtige Bestandteile der gutnachbarschaftlichen Beziehungen zwischen unseren Ländern.

Heute darf ich die Gelegenheit nutzen, meinen besonderen Dank den Oberbürgermeistern, den Stadtverwaltungen, den Koordinatoren und allen Aktiven der Städtepartnerschaft Wladimir-Erlangen für die titanenhafte Arbeit auszusprechen. Allen Einwohnern der beiden Städte wünsche ich weitere Erfolge in der Zusammenarbeit, persönliches Wohlergehen und alles Gute. Ich bedanke mich bei Ihnen für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit.

Allem Anfang wohnt ein Zauber inne



Wladimirs Oberbürgermeister Michail Zwonarjow und der Erlanger OB Dietmar Hahlweg im Blitzlichtgewitter der Pressefotografen bei der Unterzeichnung der Partnerschaftserklärung

Noch zu den Zeiten des „Kalten Krieges“ streckte Erlangen unter Oberbürgermeister Dr. Dietmar Hahlweg die Hand zur Versöhnung in Richtung Sowjetunion aus. Und Wladimir ergriff sie. Heute pflegen die beiden Städte eine in ihrer Vielfalt und Fülle einzigartige Partnerschaft. Dazwischen liegen die Jahre der zunächst zögerlichen, dann behutsamen Annäherung bis zum Beginn der Perestrojka unter Michail Gorbatschow, die für die Städteverbindung schließlich die Wende hin zu einer echten Bürgerpartnerschaft brachte. In den folgenden schwierigen Jahren des Umbruchs und der wirtschaftlichen Probleme leistete Erlangen unter Federführung des BRK Erlangen-Höchstadt mit der Aktion „Hilfe für Wladimir“ ungezählten Familien, aber auch Krankenhäusern und sozialen Einrichtungen buchstäblich Hilfe zum Überleben. Gerade in dieser schwierigen Zeit entstanden

enge zwischenmenschliche Beziehungen, die bis heute anhalten und die Partnerschaft für viele in Freundschaft verwandelten.

Heute erleben wir zunehmend eine Partnerschaft auf Augenhöhe, wo die Sozialprojekte - etwa der Barmherzigen Brüder Gremsdorf oder des BRK - von beiden Seiten getragen werden, wo man gemeinsam nach wissenschaftli-



OB Igor Schamow beim Fränkischen Fest 1993 in Wladimir mit Gästen aus Erlangen

chen Lösungen sucht - z.B. am Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen - oder sich um Ökumene bemüht, wie das der Förderverein Nadjeschda mit der katholischen Rosenkranzgemeinde

und der russisch-orthodoxen Erzdiözese Wladimir tut. Jährlich gibt es weit über 100 Austauschmaßnahmen in den unterschiedlichsten Bereichen, wobei die Jugendkontakte eine besondere Rolle spielen. Allein drei Erlanger Gymnasien tauschen sich mit Wladimirer Schulen aus. Aber gerade auch die ältere Generation hat tiefe Spuren in den Beziehungen hinterlassen, wovon besonders die Veteranenkontakte zeugen.

1995 wurde in Wladimir das Erlangen-Haus eröffnet, das nicht nur als Sprachlernzentrum fungiert, sondern Symbol und Schaltzentrale der Städtepartnerschaft ist.

2002 zeichnete Bundespräsident Johannes Rau die Partnerschaft mit dem „1. Preis für bürgerschaftliches Engagement in Rußland“ aus, weitere Ehrungen durch die Robert-Bosch-Stiftung und die Deutsche Botschaft in Moskau folgten.

Eckdaten

der Städtepartnerschaft

- **1983** Gründung als erste bayerisch-sowjetische Städtepartnerschaft
- **1986** Erlanger „Kultur- und Sporttage“ in Wladimir
- **1987** Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde
- **1992** Inbetriebnahme des Heizkraftwerks „Erlangen“ im Rahmen der mehrjährigen Aktion „Hilfe für Wladimir“
- **1995** Eröffnung des Erlangen-Hauses
- **1996** Aufnahme der Deutschkurse am Erlangen-Haus als Sprachlehrzentrum des Goethe-Instituts Moskau
- **1999** Eröffnung des Rot-Kreuz-Zentrums
- **2000** Kooperationsvertrag der Staatlichen Universität Wladimir mit dem Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen
- **2002** Auszeichnung der Städtepartnerschaft mit dem „1. Preis für bürgerschaftliches Engagement in Russland“ durch Bundespräsident Johannes Rau
- **2004** Auszeichnung der Erlanger Stadtwerke für das Projekt „Wärme für Wladimir“ durch das Deutsch-Russische Forum
- **2007** Verleihung der Ehrenurkunde der Robert-Bosch-Stiftung
- **2008** Eröffnung des von der Aktion Sternstunden unterstützten Reha-Zentrums „Blauer Himmel“ für Kinder mit psychischen Behinderungen, ein Projekt der Barmherzigen Brüder Gremsdorf

IMPRESSUM

© Stadt Erlangen, November 2008

Redaktion: Bürgermeister- und Presseamt: Peter Gertenbach, Christof Gügel, Robert Hatzold, Peter Steger

Fotos: Klaus-Dieter Schreiter, Stadtarchiv/ Stümpelnachlass, Roland Thamm, Florian Trykowski

Satz: X-tra Mediendesign

Druck: Druckhaus Mayer Erlangen